

Dank auszusprechen für seine hingebungsvolle sechsjährige Tätigkeit im Vorstande des Börsenvereins, in der er mit aller ihm innewohnenden Energie daran mitgearbeitet hat, die geschäftlichen Verhältnisse des Buchhandels einer Gesundung entgegenzuführen. Und lassen Sie es mich ferner aussprechen, daß der Börsenverein mit Dank und Anerkennung all der Männer gedenkt, die in den vergangenen fünfzig Jahren in Ihrem Verein tatkräftig dazu mitgeholfen haben, den Buchhandel nach innen zu stärken und sein Ansehen nach außen zu mehren.

•Eine große Aufgabe hat der Buchhandel zu erfüllen. Das edelste Gut, das wir besitzen, ist zur Pflege in unsere Hand gegeben, und wir sind mit verantwortlich dafür, ob das gedruckte Wort gute oder böse Frucht trägt. Daß der Buchhändler Handel treibt, macht ihn zum Kaufmann; aber der ideelle Wert des Gegenstandes seiner Geschäfte weist ihm innerhalb des Handelsstandes eine besondere Stelle zu, die ihn zum unentbehrlichen Mitarbeiter von Wissenschaft und Literatur macht. Wir sind uns aber auch der Pflichten bewußt, die uns hieraus erwachsen, und daß dieser ideelle Sinn, ohne den der Buchhandel seine Aufgabe nicht recht erfüllen kann, auch in Ihrem Verein stets gepflegt worden ist, dafür legt seine Vergangenheit und seine Wirksamkeit vielfaches Zeugnis ab.

•Eine fünfzigjährige, an Ehren und Erfolgen reiche Vergangenheit liegt hinter Ihrem Verein, und von ihr schauen wir hoffend und wünschend hinaus in die Zukunft. Der Vorstand des Börsenvereins hat seine Glückwünsche für den Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu dauernder Erinnerung in einer Adresse niedergelegt, die ich dem Herrn Vorsitzenden überreiche und deren Inhalt ich wiedergebe, wenn ich im Namen des Börsenvereins den herzlichsten Wunsch ausspreche, daß Ihr Verein allezeit die würdige Vertretung des österreichisch-ungarischen Buchhandels, ein treues Glied des Börsenvereins der deutschen Buchhändler und der bewährte Hüter alles dessen bleiben möge, was gut und ehrenwert in unserem schönen Beruf ist.

Herr Karl Weisser verliest sodann nach einigen einleitenden Worten die beiden folgenden Beglückwünschensreiben:

Leipzig, den 17. Februar 1910.

An den Vorstand des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Händen des Vorsitzenden Herrn Wilhelm Müller, Wien.

Sehr geehrte Herren Kollegen!

Sie haben die Freundlichkeit gehabt, uns zur Teilnahme an der Feier des 50jährigen Bestehens Ihres geschätzten Vereines einzuladen.

Wir bitten Sie, unsere aufrichtigen Wünsche für das Gelingen des Festes, besonders aber für die fernere Zukunft Ihres Vereines durch unser Vorstandsmitglied Herrn Karl Weisser, der es übernommen hat, den Verein der Buchhändler zu Leipzig bei Ihren festlichen Veranstaltungen zu vertreten, entgegenzunehmen.

Wenn Ihr geschätzter Verein auch in erster Linie die Pflege der Standesinteressen der Buchhändler der österreichisch-ungarischen Monarchie als seine Aufgabe betrachtet und mit Eifer verfolgt, so ist ihm doch ganz von selbst auch die Pflicht geworden, die allgemeinen Interessen des Buchhandels zu vertreten, und er bildet dadurch ein wichtiges Glied in der Kette, die, ungehindert durch Grenzpfähle, den gesamten deutschen Buchhandel umschließt.

Möge es Ihnen vergönnt sein, dieser Ihrer Doppelaufgabe in aller Zukunft wie bisher gerecht zu werden.

Mit dem Ausdruck vorzüglicher Hochachtung begrüßen wir Sie

Der Vorstand des Vereins der Buchhändler zu Leipzig.
Ferdinand Lomnitz, Vorsteher. Richard Franke, Schriftführer.

Leipzig, den 17. Februar 1910.

An den verehrlichen Vorstand des Vereins der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Händen des Herrn Kommerzialrat Wilhelm Müller, l. Vorsitzender, Wien.

Zur 50jährigen Jubelfeier Ihres hochgeschätzten Vereines gestatten wir uns, Ihnen unsere ebenso aufrichtigen als herzlichsten Glück- und Segenswünsche auszusprechen.

An allen großen Fragen, die den Buchhandel des deutschen Sprachgebietes seit seinem Bestehen jemals bewegt haben, hat ja gerade der österreichisch-ungarische Buchhandel als ein wichtiges Glied desselben in Freud und Leid den treuesten Anteil genommen. In reger Wechselwirkung hat besonders der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler zu Wien mitgewirkt, daß das Band zwischen Nord und Süd, im besonderen zwischen Wien und Leipzig, immer enger und inniger wurde.

Möge dies freundschaftliche Verhältnis ein ferneres Menschenalter und länger bestehen bleiben, und möge der Verein der österreichisch-ungarischen Buchhändler weiter blühen und gedeihen zum Wohle unseres ehrenvollen Standes.

Mit hochachtungsvoller Begrüßung sehr ergebenst

Der Vorstand des Vereins Leipziger Kommissionäre.

Richard Einhorn, l. Vorsitzender.

Albert Hilgenberg, l. Schriftführer.

Herr Julius Benkö, der Präsident des Ungarischen Buchhändlervereins, betonte mit Befriedigung, daß, wenn auch Ungarn und Österreicher sich oft bekämpfen, sie auf dem Gebiete des Buchhandels Hand in Hand gehen, und wünschte, daß das freundliche Einvernehmen noch weiterhin bestehen möge.

Es gratulierten noch Herr Franz Deuticke für die Korporation der Wiener Buch-, Kunst- und Musikalienhändler und Obmann Karasiat für den Verein mährisch-schlesischer Buchhändler.

Mit herzlichen Dankesworten schloß hierauf der Vorsitzende die Festversammlung.

Das Festbankett.

Abends fand im »Hotel Continental« ein Festmahl statt, an dem über 130 Festgäste, darunter zahlreiche Damen, teilnahmen. Der Vorsitzende Kommerzialrat Wilhelm Müller sprach den Kaisertoast und teilte mit, daß von der Kabinettskanzlei des Kaisers ein Danktelegramm für die Guldigungsdepesche eingetroffen sei.

Kaiserlicher Rat Cornel Spizer wiederholte die Grüße der Handelskammer und des Zentralverbandes der österreichischen Kaufleute und pries die Energie und Tüchtigkeit des Vereinspräsidenten. Er brachte ein Hoch auf den jubelnden Verein aus.

Verlagsbuchhändler Markus Stein toastete auf die Regierung und die Presse.

Der Präsident des Journalisten- und Schriftstellervereins »Concordia«, Dr. Siegmund Ehrlich, betonte, daß bei dem Feste der Buchhändler die Stimme der Publizisten und Schriftsteller nicht fehlen dürfe. Die Schriftsteller gehören zum Buchhändler wie die Ahre zum Palm. Die Buchhändler waren und sind stets die Pioniere des Wissens und der Aufklärung, und in diesem Punkte haben wir Publizisten die Gemeinsamkeit mit dem Buchhändler hergestellt. Der Redner erhebt sein Glas auf die kulturelle Mission des Buchhandels. (Lebhafte Beifall.)

Herr Deuticke leerte sein Glas auf den Vereinsvorstand, Herr Tachauer auf die »Österreichisch-ungarische Buchhändler-Correspondenz«, Herr Junker auf alle Mitarbeiter derselben.

Herr Robert Mohr sprach einen Toast auf die Damen, die in stattlicher Zahl die Tafel zierten, der Präsident des Verbandes österreichischer Buchdruckereibesitzer Cornel Engel toastete auf das weitere einträchtige Zusammenwirken des Buchdrucks und des Buchhandels zum Segen der menschlichen Kultur und des Fortschritts. Herr Brenner aus Floridsdorf sprach auf das Wohl der Gäste, worauf Herr Wilhelm Müller eine Reihe von Depeschen vorlas und sein Glas auf den Börsenverein der Deutschen Buchhändler in Leipzig erhob, ein Toast, der mit großem Beifall und Enthusiasmus aufgenommen wurde.